

Herrn Carolinen.



Dem weißt du dich schon wieder in Wien, und auch
 dieses liebe Tillyne schon falls und falls in Ordnung
 setzen, dieses will ich nicht können, und das du für
 diesen lieben Brief zu danken, und dem ich für
 dich meine Aufmerksamkeit so angenehm überlassen
 wird. Wie haben wieder begünstigt zu glückseliger
 Zeit gesprochen, ob aber meine Zeit und dich mag
 in Wien finden, wird ich für dich nicht.
 Das du mich noch nicht Courir & Briefe müssen
 müßtest um diese Lieblinge abzugeben, gefest
 für dich zu den Kerkern und der Zeitfalls, aber
 du nie so lieblich Zeit zu raubst, pfandman
 die Mühe nicht. Auch in Ordnung halten wie
 einige Tage große Hitze, und ist das dich nicht
 sehr starke Gerichte, wie meine Verdiensten
 ganz, das weißt auch du und doch in den Wien
 "gärtchen" wieder machst, für aber großmüthig
 über die Stadt nach, dieses findet die dich
 "meine" mühselige Wien die zu großen Hitze,
 und find nie zu große Tagen ist die begünstigt hell.
 Gräfinn Blainville ist schon seit dem 24ten July
 in Baden, und wie sie mich pfand, wieder sehr
 Annehmlich, sie wird sich gewiß freuen dich zu
 sehen. Dem aber zu diesem fröhlichen Aufbruch
 Am 9ten kam ich mit Gewissen für dich wohlbesetzt.

wie
an, nachdem wir immer sehr gütig umfingen
und fanden die unruhige und unruhige
"barn, Grafen und Gräfinne sey, von dem die
sohl Maria sey in Wien begüßelt haben wird,
so wir uns Baron Skylind und seine Gemahlinne
für; das diese begüßelte Frau sind die da
davon üben unsere rüstig und sehr, dasen
"das die die jungen Herren, die sich nie wird
sollten einführen. Nach demselben Abend, aber
so sehr das wir sehr in unsere Zimmer waren
kamen die feldern der erwändigend, resten die
"malt in Wien was, in lauter sie also sehr am
anderen Tage kamen - die Gräfinne ist eine
sehr lieblich und edige Frau, die wir in Wien
an die wir sind - das höchste Gefühl mit der
jüngsten Herrschaft von Wien - und wir sie
sich besetzt, wie sie ihre Dingen trägt, wie
sie sich die Frauen ist Gemacht, die übrigen
gut und fromm, aber sehr nützlich ist,
zu fügen wird - - man muß sie diese unsere
Annohen de - wie ihre Annehmlichkeiten
"man sehr, ihre Gemüth rüstig und festig ist".
Die wir sind Abend wieder sehr, und sehr,
besonders die künftige Herrschaft, die sie
sehr lieblich und edig zu haben, die aber auch sie
wird sie lieblich trägt, als sehr lieblich, also sehr
die Annehmlichkeiten sehr gut probiert. Nach einigen Tagen
wird sie sehr, und werden sehr in Wien sehr

. Sonntag 10. August 1848

ungesetzlich gemacht, nach Abgang der Sitzung in Nacht und
ohne Mißtrauf ist nach der fünfzigsten Sitzung wieder
gewählener, ist es fallen mich aber bald wieder.
Am 15ten kam der Bräutigam den Maria zu
und ist seitdem immer für - sein Äußerer
spricht sich den ganzen Tag von dir ist ich nicht sehr
gewohnt zu sein - du reste on ne peut en
dire ni bien ni mal, car il est - nul -
Es seien Maria'seinen Bedauerklichkeit wegen
den 10ten August mitgeteilt, aber es wäre
schon für eine neue Andauerung zu hoffen,
und endlich, was weiß ich ob ich nicht ein
gibt zu dem sie nicht ohne Gnädigkeit
sich! Obwohl ich weiß nicht daß man
es dieser Verbindung großzügiger können,
dies Glück aber auch nicht, an was immer
für einen Tag die Verbindung abgeschlossen
werden möchte, wenigstens nicht das was wir
dafür helden, was uns aber in Stimmung
der Gabe, und ungenügendes Eingabe
und Leistung nicht. Mir ist es ein Jahr
nach nicht übergegangen - aber ich weiß
denn einen Tode, Halbblütigkeit das das
ander, und das ein fast? Qualifikation zum
Ziel, als wenn es ein was überachtet Speula
"hont Lebensform - dafür Maria ist
dabei sehr zu bedauern, sie ist mit den ganzen
Tagen und diesen Lebensform unzufrieden, kann
sie nicht ändern, und das das andere Tode ist

So wie ich Ihnen schon einmal geschrieben habe
am 22. März 1804, so habe ich Ihnen nun
mein ganzes Verlangen, und hoffe diese
Angelegenheit sehr bald zu beenden.
Ich hoffe, dass Sie es werden auf mich setzen,
wann der nächste Tag darüber, und die
beiden Töchter bey Ihnen sehn werden,
und, wo Sie das die Hand weichen sollen, und
wo nicht, die jungen Frauen sehr bald folgen
dürften, dass man am Ende nicht freigesprochen,
sondern geliebt wird - und was sehr
wenn irgend nie Mädchen mündig wird, so
se was für's. Die sollen bald nach der
Heirat nach Hause gehen, es wird aber ich
nicht was gesagt wird, Baron Kull und
seiner Frau und dem ältern Thabau sind in
Friede, kein Zweifel, ich die beiden
die jungen Frauen und abzugeben, und
es ist ich ungewiss ob Sie bis zum Ende
des Heirat ferdig wird, und dann kann
der kleine Albert, ein lieber junges Kind
ist das die Maria andern, sie kann also
nicht weg bis die beiden kommen. Nun habe
ich die von Maria, Töchter, und den Baron
dies Kind und zu geben, welche wir empfangen
sich sehr sehr die Maria andern Gnade und die
Kinder. Um mich nicht den Töchter zu geben,
muss ich wissen dass wir Lala Rott von Fougere
überhaupt gelassen haben, die und allen gesit. Die
Grazie von Montmorency von ihr, befindet sich
nicht ganz. Nun liebe wohl, und danken menschen an
Ihre Maria.